

Wochenblatt

für Pulsnik, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amtsblatt der Königlichen Gerichtsbehörden und der städtischen Behörden zu Pulsnik und Königsbrück.

Zweiundzwanzigster Jahrgang.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Ernst Ludwig Förster in Pulsnik.

Geschäftsstellen

für
Königsbrück: bei Herrn Kaufm.
Moritz Fischer, Dresden: An-
noncenbureau von Max Rutschler
Leipzig: H. Engler,
Leonhard u. Comp. daselbst,
Haasenstein und Vogler daselbst
und
Eugen Fort daselbst.

№ 81.

den 8. October 1870.

Nach unterlassener Einzahlung des Dritttheils der Erstehungssumme für die am 10. Juni dieses Jahres nothwendiger Weise versteigerten Immobilien Karl Traugott Lunzes in Oberlichtenau sind die Letzteren als: 1., die Gartennahrung sammt Zubehör Nr. 120 des Brand-Katasters für Oberlichtenau Meißner Seite, Fol. Nr. 31 des Grund- und Hypothekenbuchs, 2., das Waldgrundstück Fol. Nr. 76, und 3., das Wiesengrundstück Fol. Nr. 27 des Grund- und Hypothekenbuchs für Niederlichtenau Meißner Seite, welche Grundstücke am 8. Februar dieses Jahres ohne Berücksichtigung der Lasten auf zusammen 2600 Thlr. — — gewürdet worden sind, anderweit nothwendiger Weise zu versteigern und soll die

den 14. November 1870

an der Amtsstelle vorgenommen werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Amtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird
Pulsnik, am 8. September 1870.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.
Fellmer.

Bekanntmachung.

Die von uns nach § 9 des Gesetzes vom 14. September 1868 revidirte und aufgestellte Liste der in hiesiger Stadt zum Amte eines Geschwornen befähigten Einwohner wird vom

10.—24. October a. c.

an der Expeditionsstelle zu Jedermanns Einsicht öffentlich ausliegen und es ergeht daher an alle diejenigen selbstständigen und volljährigen (30 Jahr alten) Ortseinwohner, welche entweder nach § 5 des gedachten Gesetzes vom Amte eines Geschwornen zeitlich oder für immer befreit zu werden wünschen, theils an diejenigen, welche wegen Uebergehung ihrer Person, dasern sie zu solchem Amte befähigt zu sein behaupten, oder wegen Uebergehung ihrer Person zu fähiger oder wegen erfolgter Eintragung unfähiger Personen in die Liste Einspruch erheben wollen, andurch die Aufforderung, diese ihre Ansprüche bei deren Verlust innerhalb der obgedachten Frist bei uns schriftlich anzubringen.
Pulsnik, am 6. October 1870.

Der Stadtrath.
Loze.

Bekanntmachung.

Da künftighin irgend welcher Verlag namentlich hinsichtlich der **Staatssteuern** für die Contribuenten hiesigen Orts aus hiesiger Stadtkasse in der Adresse der Letzteren nicht mehr stattfinden kann, so ist es unerlässlich, daß von jetzt an **alle Steuern und Abgaben jedes Mal im Amtsblatte zu veröffentlichen Terminen** pünktlich zur hiesigen Stadtsteuer-Einnahme entrichtet werden.
Im Unterlassungsfalle ist man genöthigt, wegen der nach Ablauf jeden Steuertermins verbleibenden Reste das **Erinnerungs-** bez. **Gegenverfahren** wider die Säumigen unverzüglich in Anwendung zu bringen.
Pulsnik, am 6. October 1870.

Der Stadtrath.
Loze.

Bekanntmachung.

Die nach § 9 des Gesetzes vom 14. September 1868, die Bildung der Geschwornenlisten und der Geschwornenbank betr., revidirte und aufgestellte Liste der in hiesiger Stadt zum Amte eines Geschwornen befähigten Einwohner für das Jahr 1871 wird
vom 6. bis zum 20. October dieses Jahres

an der Expeditionsstelle zu Jedermanns Einsicht öffentlich ausliegen und es ergeht daher an alle diejenigen selbstständigen, das 30. Lebensjahr zurückhabenden, hiesigen Ortseinwohner, welche entweder nach § 5 des angezogenen Gesetzes vom Amte eines Geschwornen zeitlich oder für immer befreit zu werden wünschen, ingleichen an diejenigen, welche wegen etwaiger Uebergehung ihrer Person, dasern sie zu solchem Amte befähigt zu sein glauben, Nichtberücksichtigung sonst dazu befähigter und Aufnahme unbefähigter Personen in die Liste Einspruch erheben wollen, andurch die Aufforderung, diese ihre desfalligen Einsprüche, gehörig

innerhalb der obgedachten Frist

bei dem unterzeichneten Stadtrathe einzureichen, wobei zugleich noch darauf aufmerksam gemacht wird, daß nach dem 20. October a. c. Einsprüche Beachtung nicht zu erwarten haben.
Königsbrück, am 28. September 1870.

Der Stadtrath.
i. v. Müller, Ger.-Amtm.

Sfbrt.

Bekanntmachung.

Nachdem der unterzeichnete Stadtrath unter Zustimmung des Stadtverordneten-Collegiums beschlossen hat, den Zinsfuß der hiesigen Spar-
Kassen vom

1. Januar 1871 an

von 3 $\frac{2}{3}$ auf 4 pro Cent zu erhöhen, und hierzu Seiten der Königlichen Kreis-Direction zu Bautzen die Genehmigung erteilt worden ist, so wird Solches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Königsbrück, den 26. September 1870.

Der Stadtrath.
i. v. Müller, Ger.-Amtm.

Bekanntmachung.

Im Erbgericht zu Lausniz sollen

den 10. und 11. October 1870, von Vormittags 9 Uhr an,

folgende im Lausnitzer Forstreviere aufbereitete Hölzer, als:

den 10. October a. c.

127 Stück weiche Stämme von 5 bis 13 Zoll Mittens-
stärke und 39 Ellen Länge,
 $\frac{1}{2}$ Klafter harte Scheite
11 = weiche =
62 = = Rollen
1258 = = Stücke
 $9\frac{1}{2}$ = harte =

den 11. October a. c.

10 $\frac{1}{2}$ Schock hartes Reißig
572 $\frac{1}{2}$ = weiches =
84 Haufen = =

in den
Bezirken:
am Torstich,
im Zipsel,
Dreihufen,
am Spieß,
spitze Hübel,
Brand und
Sakaer Wald

einzelu und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an diebietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den Herrn Oberförster **Pommrich** in Lausniz zu wenden, ohne Weiteres in die genannten Waldorte zu begeben.

Königl. Forstverwaltungsamt Moritzburg, den 26. September 1870.
Rühling. Gras.

Sachsen.

Dresden, 6. October. (Dr. N.) Heute Nachmittag wird auf dem alten Neustädter Friedhofe die hierhergebrachte Leiche des bei Meß gefallenen Generalmajors von Craushaar feierlichst beerdigt werden. Dasselbe Grab wird auch die indischen Ueberreste des Hauptmanns Pape, Schwiegersohn des Herrn von Craushaar, umschließen. Ein Bataillon Infanterie und eine halbe Batterie Artillerie giebt den tapferen Helden das letzte Ehrengelicht und am Grabe die übrigen kriegerischen Ehrensalven.

— Die „V. B.-Z.“ berichtet aus Dresden vom 28. Sept.: In voriger Woche ist der Geh. Regierungsrath Schmidt, Vorsitzender der kgl. Brandversicherungs-Commission, gestorben. Der Vorstorbene hat sich, was ihm zur großen Ehre gereicht, aus den bescheidenen Anfängen, eines Advocatenchreibers durch sich selbst herausgearbeitet und unbestritten vieles Gute bewirkt.

Leipzig, 1. October. Ein schwerer Verlust hat gestern Abend einen zur Messe hier anwesenden fremden Fabrikanten getroffen, da man seiner Anzeige zufolge ihm im Meßgedränge die Brusttasche aufgeschnitten und eine Brieftasche mit der beträchtlichen Summe von 2500 Thlr. in Banknoten daraus entwedet hat.

Aus Leipzig berichtet das „L. Z.“: Unsere gegenwärtige Messe bietet ganz neue und interessante Erscheinungen. Vorgestern kam eine Frau aus Saarbrücken in ein Plauen'sches Weißwaarengeschäft und machte daselbst nicht unerhebliche Einkäufe. Sie theilte mit, daß sie bis jetzt ihren Bedarf an solchen Artikeln stets aus Paris bezogen habe, von nun aber denselben gleich vielen anderen Handelsteuten der Saargegend, Rheinpfalz u. dem deutschen Markt zuwenden werde.

Preußen.

Berlin. In diesen Tagen passirte durch Berlin die Krupp'sche Rieskanone, welche, nachdem sie 1867 auf der Pariser Ausstellung aller Blicke auf sich gezogen, nach Schleswig-Holstein zur Küstenbefestigung geschickt wurde. Dem Monstrum war es nicht vergönnt, eine Probe gegen die französische Flotte abzulegen, und so macht es jetzt zum zweiten Male den Weg nach Paris, um dort seinen gewaltigen ehernen Mund zu öffnen.

— Die Nachricht von der Capitulation Straßburgs hat hier über-rajcht. Für die Uebergabe der Festung, der es weder an einer starken Besatzung, noch an Munition, noch an Proviant mangelte, müssen Factoren wirksam gewesen sein, die wir noch nicht übersehen, die aber vielleicht nun auch in Meß und Paris mit entscheiden werden. So viel ist sicher: nach dem Fall Straßburgs ist der Standpunkt, welchen die provisorische Regierung zu etwaigen Friedensverhandlungen einnehmen zu dürfen glaubte, ein ganz unhaltbarer geworden. — Der heutige Geburtstag der Königin Augusta wird diesmal mit besonderer Auszeichnung und Begeisterung gefeiert, da die hohe Frau eine ganz außerordentliche Thätigkeit in unserm großartigen Vereins- und Lazarethwesen entwickelt hat und bei allen Unternehmungen dieser Art mit ihrem ermunternden Beispiel vorangegangen ist. Mit Stolz und Freude dürfen wir in ganz Deutsch-

land uns rühmen, daß die fürstlichen Familien unserer deutschen durch die Verdienste, die sie während dieses Krieges auf dem Feld und daheim sich erworben, einen Grad von Popularität erreicht haben, wie er in keiner anderen Nation erhört ist. Es herrscht ein Einvernehmen zwischen unsern Fürsten und Völkern, wie ihn die Geschichte niemals und bei den lebendigen Wurzeln, welche im deutschen Volke die schen Einrichtungen haben, dürfen wir uns der Hoffnung hingeben, durchaus gesunden und normalen Entwicklung unserer Verhältnisse Bunde wie in den Einzelstaaten entgegenzugehen.

— Neuerdings ist wiederholt die Wahrnehmung gemacht worden, daß gefangene französische Offiziere, welche sich in Eisenbahntransporten von Kriegsgefangenen befanden, auf Bahnhöfen diese Transporte verlassen haben und davongezogen sind. Infolge dessen wurde eine strenge Ueberwachung solcher Transporte angeordnet.

Berlin, 1. October. Die „Kr. Z.“ bespricht in einem Leitartikel die Folgen des gegenwärtigen Krieges für Deutschland. Anfang lautet: Je mehr der Siegeszug des deutschen Heeres in reich sich seiner Vollendung naht, um so entschiedener tritt die Frage uns heran: was jene heroischen Thaten des deutschen Volkes in Vaterlande bringen werden und was uns zu thun obliegt, damit der blutigen Saat die von Gott gesegnete Ernte deutscher Einheit, Freiheit erprieße.“ Der Artikel schließt: Das einige Deutschland, wir heute schaffen wollen, das schaffen wir nicht allein für uns, auch — so Gott will — für kommende Geschlechter; die Main- der „öffentlichen Meinung“, es muß ein massives, aus den deutschen Wesens zusammengesetztes und gefittetes Bauwerk sein.

— Ein Artikel der „Kreuztg.“ sagt: „Nicht mehr das ob, nur das wie der deutschen Einigung sei zu erledigen; kein Stamm, Partei zweifle, daß die militärische und die diplomatische Leitung hrens starker Hand bleiben müsse. In der reformirten Bundesverfassung dürste die Selbstständigkeit der Einzelstaaten nicht weiter eingeschränkt werden, als die gemeinsamen Zwecke erheischen. Der Träger der schen Centralgewalt müsse nicht ferner als Präsident, sondern mit dem Namen bezeichnet werden, der den monarchischen Charakter un-constative: ob deutscher König oder deutscher Kaiser, die andern Könige würden am besten wissen, welchem Titel sie den Vorzug geben.“

— Der Unteroffizier Heinrich Schwendt von der 5. Gecarwestfälischen Kürassier-Regiments Nr. 4 (Verden) rettete am 16. die Standarte aus dem feindlichen Feuer. Er erhielt hierfür seine brave Haltung im Kriege am 16. September von dem Eiserne Kreuz und 100 Thlr. Prämie.

Berlin, 4. October. Se. Majestät der König hat an den Ausschuß des deutschen Sängerbundes, welcher nach dem Beschlusse der glieder des letzteren dem Bundesoberfeldherrn 2000 Thlr. zur der hilfsbedürftigen Familien einberufenen, verwundeter oder geblichener Krieger übersandt hatte, unterm 9. Sept. aus Reims ein Dank-

wohin es heißt! „Indem Ich dem Ausschusse für diese werththätige patriotischer Opferwilligkeit Meinen Dank und meine Anerkennung ausspreche, benachrichtige Ich denselben zugleich, daß Ich die obige von Mir genehmigte Stiftung für die Invaliden der verbundenen Heere und für die Kinder vor dem Feinde gefallener oder an ihren verstorbenen deutscher Krieger überwiesen habe.“ — Ihre königl. die Kronprinzessin hat dem Hilfsverein zu Wiesbaden und ebenso dem a. M. zusammengetretenen Comitee zur Unterstützung der Be- von Strassburg je 1000 Thlr. überwiesen. Die hohe Frau hat während im Schlosse zu Homburg nicht nur das dortige für 268 ingerichtete Lazareth dem Bedürfnisse gemäß völlig umgestalten, sondern den Plänen des Professor Simons eine Baracke herstellen lassen, bezug auf Bauart, Einrichtung und Ventilation von den Sachverständigen als mustergiltig gepriesen wird.

Aus dem Cabinet der Königin ist dem Oberbürgermeister Seydel Schreiben zugegangen: „Ihre Majestät die Königin hat mit großer gehört, daß die Stadt Berlin sich an die Spitze eines Aufrufs zur Abwendung der Bewohner von Strassburg stellen will, und wünscht zu diesen ersten Beitrag zu zeichnen, der mit Eintausend Thaler Cw. Hoch- horen hierbei zugeht.“ Unsere Stadtverordnetenversammlung trat heut tag zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen und beschloß auf des Magistrats, zur Herstellung des der Einwohnerschaft Strassburgs Belagerung entstandenen Schadens die Summe von 20,000 Thlrn. Extraordinarium der Stadt-Hauptcasse für unvorhergesehene Ausgaben Sammlung zu bewilligen, welche durch einen Aufruf unsrer städtischen uns Werk gesetzt werden soll. In dem Aufruf heißt es u. A.: wollen nicht warten bis zu dem, hoffentlich nicht fernem, Zeitpunkt, wo dergesunden Brüder auch ihrerseits die Bande des Blutes und der Gemeinschaft anerkennen werden, durch welche sie mit uns verbunden Was wir als Feinde zerstörten, wir wollen es als Brüder wieder auf- Den Eigenthümern, deren Häuser in Trümmern liegen, den Gewerb- und Arbeitern, deren Erwerb unterbrochen ist, den Ausgewanderten, fremdem Boden Obdach suchen, wir wollen ihnen rasche Hilfe bringen. stischen Städte — denen Strassburg einst voranleuchtete in bürgerlicher Zeit, in mustergiltiger Verfassung seines Gemeinwezens, in Uebung lege von Kunst und Wissenschaft — werden sich mit uns vereinigen, umden zu heilen, welche der Schwesterstadt geschlagen sind, damit sie che, ein Stolz der deutschen Gemeiden, eine Burg der deutschen eine Burg zugleich der deutschen Geistesfreiheit.“

(N. B.) Nach durchaus glaubwürdigen Mittheilungen sucht Herr in den Höfen der neutralen Mächte nicht bloß im Interesse Frankreichs, sondern auch, wenn nicht so gar vornehmlich, in dem des Hauses dem er wieder zum Throne, oder doch wenigstens zur Herrschaft reich verhehlen möchte. Zu dem Ende ist auch der Plan geschmiedet den Herzog v. Amale, Oheim des Grafen von Paris, als Bewerber Präsidentensstuhl der französischen Republik auftreten zu lassen. Ob diesen Bestrebungen viel Glück haben wird, ist freilich eine andere Die Bonapartische Gegenpartei hat vor den Orleans vor Allem das der Rechtscontinuität und unter gewissen Umständen das der materiellen voraus. Denn gelingt es der deutschen Armee, sich so rasch in den von Paris zu setzen, daß die Armee Bazaine's sich nicht vorher auf und Ungnade zu ergeben braucht, so stehen der kaiserlichen Regent- reichende Kräfte zur Verfügung, um den gestürzten Thron wieder en und gegen die Republikaner und alle Prätendenten behaupten zu Daß Marschall Bazaine entschlossen ist, seine Armee für diesen Zweck en, ergibt sich aus dem von ihm gemachten Versuche, sich mit dem Friedrich Carl über die Bedingungen einer Uebergabe von Metz zu en. Der Marschall hat den Prinzen in der That das Anerbieten Metz den deutschen Truppen räumen zu wollen, jedoch nur unter ungung, daß seiner Armee ein freier und ehrenvoller Abzug, also mit und Gepäck, bewilligt werde. Auf diese Bedingung hat man sich unserm Hauptquartier nicht einlassen wollen, trotzdem, daß Marschall deren Annahme dadurch plausibel zu machen sich bemühte, daß er in Frankreich herrschende Regiment als den gemeinsamen Gegner ind bezeichnete und sich verpflichten wollte, gegen dieses, aber nicht die deutsche Armee zu kämpfen. Man glaubt indeß in unserm Haupt- das Anerbieten deshalb ablehnen zu müssen, weil man gar keine dafür hatte, daß Marschall Bazaine sein Versprechen auch halten Daran mußte man um so mehr zweifeln, als man inzwischen be- sehr trübe Erfahrung gemacht zu haben glaubt, daß von den auf wort entlassenen Offizieren von der Armee Mac Mahon's nicht wenige gegen unsere Truppen kämpfen oder Recruten einüben.

Berlin, 5. October. (St.) Auf Befehl des Bundesfeldherrn wird Strassburg im Großherzogthum Baden ein mobiles Reserve-Corps welches die Bezeichnung „4. Reserve-Division“ führt.

Die Dispositionen zur Beschießung von Paris sind jetzt voll- getroffen; im Zusammenhange damit steht die Verlegung des Quartiers von Ferrieres weiter nach dem Westen.

Berlin, 26. September. In Folge des Genusses des ungewohn- ohnehin nicht sonderlich gesunden hiesigen Wassers und des für

französische Magen rein unmöglichen Commißbrodes, sowie in Folge des unwirthlichen Wohnens unter den leinenen Feldzelten auf kaltem Boden, in ungewohntem Klima, ist unter den hiesigen 6—7000 Kriegsgefangenen die Ruhr und das Fieber (hier und da auch Typhus und leichte Cholera) in starken Dimensionen epidemisch geworden. Gleichwohl sind bis jetzt erst acht Patienten gestorben; gewiß noch ein günstiges Verhältniß, da wir immerhin 4—500 Kranke haben.

Bayern.

München, 28. Septbr. Preußen hat eine Aufforderung an die bayerische Regierung erlassen, in welcher die Kreisregierungen eingeladen werden, alle Kunstschätze und historischen Merkwürdigkeiten zu bezeichnen, die im Verlaufe der französischen Kriege über den Rhein gewandert sind. Vor Allem bezieht sich diese Vorschrift natürlich auf amtliche Documente, allein auch das Eigenthum von Privaten, welches in dieser Zeit geschädigt worden ist, soll nach Kräften wieder hergestellt werden. Es ist daher auch der Befehl ergangen, sämtliche Belege, welche über die gewaltsame oder widerrechtliche Wegnahme Auskunft geben, auf das Sorgfältigste zu sammeln und so rasch als möglich an die Regierung zu übermitteln, welche sie an die Militärbehörden gelangen läßt. Zu gleicher Zeit wurden sämtliche Archive in Baiern angewiesen, die Nachforschungen nach Kräften zu unterstützen.

Württemberg.

Stuttgart. Die „Schwäbische Volkszeitung“ berichtet über nach- stehenden Zug zartfüßiger Fürsorge für die verwundeten Krieger: Ein neues Kaffeehaus ist von dem k. k. österr. und königl. sächs. Consul, Hr. v. Dreifuß, hier eröffnet worden, und zwar in dem Parterrelocal seines Hauses in der Königsstraße. Jeden Nachmittag von 2—5 Uhr findet sich dort eine größere Anzahl leichtverwundeter Soldaten aus den verschiedensten Ländern ein. Dieselben finden guten Kaffee, Cigarren, Zeitungen vor und unterhalten sich aufs Beste. Kellner giebt es in diesem Café nicht. Herr und Frau v. Dreifuß mit ihrer Dienerschaft sorgen selbst für die Bewirth- ung ihrer Gäste. Um die Idee, Gastfreundschaft in solch' feinsinniger und zugleich praktischer Weise zu üben, ist Herr v. Dreifuß in der That zu beneiden!

Vom Kriegsschauplatz.

Der Herzog von Meiningen schreibt an seine Gemahlin unterm 11. September aus Bontaucourt: „Unser Marsch führte längs der Meuse hin, in welche man merkwürdigerweise die in großer Anzahl wegen Ver- dacht des Rohes getödteten französischen Pferde geworfen hat. An einigen Stellen schwammen die Pferdeleichen haufenweise in dem Flusse, ich zählte an einer Stelle deren 30. Eine bei Nouvion-sur-Meuse in dem Flusse liegende gesprengte Kettenbrücke bewirkte die Anstauung der massenhaft antreibenden Pferdeleichen und glücklicherweise hat daselbst ein Gerber sich in Aussicht eines guten Geschäfts daran gemacht, die Cadaver aus dem Wasser zu ziehen, um die Häute zu gewinnen. Gegen 150 todte Pferde lagen wenige hundert Schritte von der Chaussee auf der Wiese, und enorme Löcher waren gegraben um die abgezogenen Pferde aufzunehmen. Hätte der Zufall und die Gewinnsucht nicht so glücklich mitgespielt, so würde unausbleiblich die ganze Maasgegend von Sedan bis unter Antwerpen verpestet worden sein.“

Dem Feldbriefe eines Musketers vom 15. Regiment, aus Frontigny, 27. Septbr. entnehmen wir Folgendes: „Ein Bauer aus Metz, den der Hunger gezwungen hat, Nachts die Vorpostenketten zu durchschleichen, wurde von unseren Husaren aufgebracht. Er hat ausgesagt, daß der Proviant für das Militär noch einiger Maßen ausreiche, daß man jetzt jedoch gezwungen sei, die Cavallerie-Pferde zu schlachten (diese Pferdeeschlächtereie habe ich selbst beobachtet). Daß die Civilbevölkerung vollständig ausgehungert sei, ver- zweifelte Barden nur durch strengste militärische Zucht im Gehorsam ge- halten werden, daß ein Offizier an Bazaine Vorstellungen gemacht habe zur Uebergabe und daß Bazaine diesen Offizier sofort habe erschießen lassen. Die Franzosen besetzten Merci le Haut und nun entfaltete sich uns ein graufiges Schauspiel. Dicke, schwarze Rauchwolken wälzten sich aus dem Prachtgebäude über den Hügel weg; bald brach aus allen Gebäuden die blutrothe Flamme hervor. Die Franzosen hatten Hand an eines der schönsten Schlösser der Umgegend gelegt, und ohne Noth. Militärisch war Merci le Haut ohne jede Bedeutung; von dem Schlosse aus konnte man kaum auf 60 Schritt die Gegend beherrschen, weil ein prächtiger Park es von der französischen Seite umschließt. Höchstens ließe sich die Mord- brennerei rechtfertigen dadurch, daß der Observationspunkt den Franzosen verdächtig war. Wir Preußen hatten nicht eine Tasse angerührt, Alles war mit äußerster Gewissenhaftigkeit aufbewahrt, und nun diese Mord- brennerei durch die eigenen Landsleute! Man hat wieder eine neue Be- stätigung von der Art der Kriegführung, mit der wir es zu thun haben.

Ueber die gefürchtete französische Armada schreibt die Zeidler'sche Corre- spondenz: „Wir erfahren aus zuverlässiger Quelle, daß die franz. Flotte kaum sechs wirklich tüchtige Schiffe besitzt. Jedenfalls sollen die Mehrzahl dieser Schiffe bloße Blinder sein, welche, wie bei genauer Untersuchung sich ergeben werde, von schlechtem Holze gearbeitet und überdies von veralteter Construction seien. Namentlich wird hervorgehoben, daß dieselben für unsere Häfen von zu großem Tiefgange seien und daß insbesondere bei den Panzer-

schiffen die Geschüppforten so niedrig über dem Wasserpiegel liegen, daß dieselben bei bewegter See gefechtsunfähig sind."

Kirchennachrichten

Pulsnitz, den 8. October 1870.

Beerdigungen:

Den 2. Sept. Auguste Martha Schwertner von hier, 24 W. alt.
— Den 6. Sept. Die Zwillingekinder Emil Ludwig und Richard Max Fischer aus Niedersteina, 12 T. alt. — Den 7. Sept. Der ansässige Bürger und Wandmacher Heinrich Moschke von hier, 68 J. 1 M. alt. — Den 9. Sept. Friedrich Bruno Kühne aus Mh. Friederstorff, 10 M. 2 T. alt. — Den 13. Sept. Frau Aurora Emilie Schmidt aus Böh. Dhorn, 23 J. 5 M. 25 T. alt. — Den 18. Sept. Frau Johanna

Juliane Großmann aus Böh. Dhorn, 42 J. 11 M. 10 T. alt.
Den 23. Sept. Auguste Clara Berndt aus Obersteina, 1 M. 2 T. alt. — Den 23. Sept. Die ledige Ceceldine Louise Khrise von hier, 20 alt. — Den 25. Emil Robert Philipp aus Mh. Dhorn, 13 T. alt.

Sonntag, den 9. October 1870
predigt Vorm. Herr Diac. Kretschmar.
Nachm. Herr Oberpfarrer M. Richter.

Königsbrück, den 8. October 1870.
Sonntag, den 9. October 1870
predigt Vormittag Herr Oberpfarrer Kirisch.

Gasthof zum Herrnhaus.

Nächsten Sonntag, den 9. October

Concert und Ballmusik

im neugemalten Saale. Anfang Abends 7 Uhr. Entree 2 Ngr.
Wozu freundlichst einladen F. Gräßner, S. Gierth.

Schützenhaus Pulsnitz.

Sonntag, den 9. d. M.

Grosses Volksconcert

gegeben von der Stadtcapelle zu Königsbrück unter Leitung ihres Dirigenten und gütiger Mitwirkung der Damen Schieblich und Huhn. Wozu freundlichst einladen
W. Huhn. Anfang 8 Uhr. G. W. Müller.

Neuer Himbeersaft

von kräftigem Aroma und schöner Farbe à Weinflasche inclusive 15 Ngr.

Coffee-Extract in Feld-Post-Brief-Packung à 12½ Ngr.

Fleisch-Extract-Brod in Feld-Post-Brief-Packung à 7½ Ngr.

empfehlen

Apothek in Pulsnitz. W. A. Herb.

Die Buchdruckerei

von Ernst Förster in Pulsnitz

empfehlen sich bestens zur Anfertigung aller in ihr Fach einschlagenden Druckfachen und sichern neben solider Ausföhrung die billigsten Preise zu.

Kraft-Gries

in Paqueten à 2½, 5 und 10 Ngr.

Apothek in Pulsnitz.

Feldpostbriefe,

enthaltend 24 Stück feine Cigarren à 8, 10, 12 und 14 Ngr. stets vorräthig bei

Adolph Großmann.

Ein Webestuhl,

in gutem Zustande und mit allem Zubehör ist zu verkaufen bei Witwe Peschel in Nr. 12 in Kaufnitz bei Königsbrück.

Pferde-Verkauf.

Zwei anstrangirte Dienstpferde stehen in der Posthalterei Königsbrück zum Verkauf.

Verkauf!

Ein Haus mit 191 D.-R. Garten und Feld, in einem Dorfe in hiesiger Nähe gelegen, bin ich beauftragt, sofort aus freier Hand zu verkaufen.

August Ritsche in Pulsnitz.

Praktische Feuertreimer fertigt und empfiehlt
Carl Raabs in Pulsnitz.

Gute Zapfenbirnen sind zu verkaufen bei Witwe Garten in Böh. Völlung.

Gepflückte graue Zapfenbirnen sind zu haben, Viertel 5 Ngr., Obersteina Nr. 44, 1 Treppe.

Rechte Ricinusölpomade

à Büchse 2½ und 4 Ngr.

Apothek in Pulsnitz.

Ein ordentliches kräftiges Kindermädchen wird zum sofortigen Antritt gesucht, Großröhrsdorf Nr. 306 beim Kaufmann Meißner.

1 Thlr. Belohnung.

Am Sonntage, den 18. September, früh, ist eine neusilberne Uhleruhr unter Fabriknummer 54436, von Leppersdorf bis Radeberg verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen obige Belohnung in der Exp. d. Bl. in Pulsnitz abzugeben.

Mittelgasthof Großröhrsdorf

Nächsten Sonntag, den 9. October halte ich mein diesjähriges Bogelschießen mit Schneppern ab, bei welchem bei günstiger Witterung Garten-Concert und Abendgewöhnlich, Ballmusik stattfindet, wozu erpicht einladet
Eduard Haupt

Restauration Augustusberg

Nächsten Sonntag, den 9. October Erntefest, von 3 Uhr an Concert und Musik, wozu ergebenst einladet F. Bürger

Künftigen Sonntag, Bogelschießen mit Schneppern, wobei mit warmen und kalten Speisen aufwartet, ladet freundlichst ein
Herrmann Meyer,
Gastwirth in Bretnitz.

Zum Kirneßfest,

nächsten Sonntag, den 9. October, Nachmittags 3 Uhr an Tanzmusik, wobei Kaffee und Kuchen bestens aufwarten wird, ergebenst ein
Walterschläfchen.

Franz Schäfer

Jugendverein.

Sonntag, den 9. October, Nachmittags 3 Uhr, Versammlung auf dem Schießplatze zu Pulsnitz.
Die Vorsteher

Allen meinen werthen Kunden hiermit zur freilichen Nachricht, daß ich nicht mehr Bader Nr. 358, sondern von jetzt an beim Herrn Weber Wähler hinter der Stadt, wozu Pulsnitz.
Frau verw. Matthe

Schönes frisch gepökeltes Schweinefleisch empfiehlt wieder fortwährend Pulsnitz, am Markt. August Huber

2000 bis 2500 Thaler

werden gegen erste und alleinige Hypothek auf ein neues Haus- und Gartengrundstück sofort gesucht. — Selbstdarleher wollen Adressen unter A. B. C. 10 poste restante Grossröhrsdorf gelangen lassen.

Ein braunseidener Regenschirm, welcher am Sonntage, den 11. Septbr. 1870, auf dem Wege von der Oberlichtenauer Schänke bis Königsbrück verloren. Gegen gute Belohnung geben beim Kaufmann Berger in Königsbrück.

Zur Kenntnißnahme.

Der am 25. Sept. abgehaltene patriotischer Biederabend allhier brachte erfreulicher Weise einen Ertrag von 27 Thlr. 8 Ngr. 1 Pf. nach einem Abzug von 2 Thlr. 4 Ngr. 3 Pf. Regieaufwand der Reinertrag von 25 Thlr. 4 Ngr. 8 Pf. an den hiesigen Hilfscomité liefert werden konnte.

Königsbrück, den 5. October 1870.
Zickler, Dirigent